

PRESSEMITTEILUNG

Neue Unterrichtsmaterialien „Plastik im Meer“ entwickelt

Ostseeforscher und Museumspädagogen arbeiten aktuelles Umweltthema für unterschiedliche Schularten aus

Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern sollen künftig besser über die Gefahren von Plastikteilen in Meeren aufgeklärt werden. Das Leibniz-Institut für Ostseeforschung (IOW) und die Stiftung Deutsches Meeresmuseum haben Unterrichtsmaterialien zum Thema „Plastik im Meer – Ursachen und Folgen für Meeresökosysteme“ entwickelt. Von Montag, 18. Juli, bis Mittwoch, 20. Juli 2016, arbeitet die 10. Klasse der Rostocker Don-Bosco-Schule testweise mit den Materialien. Das Bildungsministerium hat das Projekt „PlasticSchool“ mit 82.500 Euro unterstützt.

„Wir sind Weltmeister im Recyceln. Dennoch treibt in der Ostsee viel zu viel Kunststoffmüll“, betonte Bildungsminister Mathias Brodkorb. „Die Unterrichtsmaterialien wollen das Umweltbewusstsein von Schülerinnen und Schülern schärfen und ihnen aufzeigen, wie gefährlich Plastik im Meer sein kann. Alte Tüten, Flaschen und Netze töten Vögel, Fische und andere Meerestiere. Zerriebene Plastikteile, die kleiner als fünf Millimeter sind, gelangen in die Nahrungskette und damit auch in unser Essen“, erläuterte Brodkorb.

Die neuen Unterrichtsmaterialien verfolgen je nach Schulart unterschiedliche Lernziele: Während in der gymnasialen Oberstufe die Vermittlung neuester wissenschaftlicher Kenntnisse zum Thema im Vordergrund steht, zielen die Materialien für die Grundschule darauf ab, für das Thema zu sensibilisieren und die möglichen Auswirkungen des eigenen Verhaltens zu erkennen. So lassen sich die Angebote von allen Schulen im Land nutzen.

BM



Schwerin, 18. Juli 2016

Nummer: 123-16

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 124
D-19055 Schwerin
Telefon: 0385 588-7003
Telefax: 0385 588-7082
presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de

V. i. S. d. P.: Henning Lipski

„Seit zwei Jahren wird das Thema ‚Mikroplastik im Meer‘ von Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen immer wieder in die Öffentlichkeit gebracht. Es ist ein klassisches Beispiel für ein Umweltproblem, das durch industrielle Produktion, Verbraucherverhalten und mangelhafte Rückführungssysteme entstanden ist“, sagte Dr. Sven Hille vom IOW. „Das Thema bietet sich als Unterrichtsthema geradezu an, um die Konsequenzen menschlichen Handelns deutlich zu machen und schafft die Möglichkeit, neueste Forschung in die Lerneinheiten einfließen zu lassen“, so Hille.

In den kommenden sechs Monaten sollen die Materialien endgültig fertiggestellt und in einem Workshop mit Lehrerinnen und Lehrern diskutiert werden. Die Unterrichtsmaterialien werden voraussichtlich gegen Ende des Jahres auf dem Bildungsserver veröffentlicht.

Kontakt:

Dr. Sven Hille
Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Tel.: 0381 5197-3413
E-Mail: sven.hille@io-warnemuende.de

Ria Schmechel
Ozeaneum Stralsund
Telefon: 03831 2650-690
E-Mail: ria.schmechel@ozeaneum.de